

# Pressemitteilung

Solingen, den 24.8.2012

Der DGB Solingen begrüßt den Rückkauf der Stadtwerke

Von Januar bis zum Juli 2012 hat der DGB-Solingen mit verschiedenen Partnerorganisationen sechs öffentliche Vorträge zur Stadtwerkeproblematik mit Spezialisten und Fachreferenten von außerhalb Solingen organisiert. Im Vordergrund der Vorträge standen Fragen nach einer Rekommunalisierung der Stadtwerke, einer dezentralen und alternativen Energiepolitik. Es war genau diese Vortragsreihe und nichts anderes, die Politik und Verwaltung der Stadt Solingen erfolgreich dazu gebracht hat, dass die Stadt Solingen gestern die bislang der MVV gehörenden Kapitalanteile an den Stadtwerken Solingen zurück gekauft hat. Der DGB ist stolz darauf, die Solinger Kommunalpolitik in einer entscheidenden Frage wieder auf den richtigen Dampfer gebracht zu haben.

Mit dem geballten Fachwissen der Vortragsreferenten im Hintergrund erhebt der DGB folgende Forderungen an eine zukünftige Solinger Stadtwerkepolitik:

- Damit die gegenwärtige Wende in der Energiepolitik nicht zu einer Re-Monopolisierung verkommt, nach der die vier großen Energiekonzerne ihre Profitinteressen weg von der Erzeugung von Atomenergie hin zur Betreibung von monumentalen Trassen zur Weiterleitung vom Windstrom von Nord nach Süd verlagern, braucht Deutschland als Gegengewicht hunderte kleine eigenständige kommunale Stadtwerke.
- Auch die SWS müssen in Zukunft eigenständig bleiben, ohne den Verkauf von Kapitalanteilen. Wie viele andere kommunale Stadtwerke auch, so können auch die SWS hervorragend und profitabel alleine arbeiten.
- Bei dieser Eigenständigkeit ist es wichtig, dass die SWS in Zukunft sämtliche Verarbeitungsstufen im Energiebereich selbständig abdecken, Produktion, Transport und Vertrieb.
- Der gegenwärtige Finanzmarkt ist ideal für günstige Kredite.
- Die gegenwärtige Energiewende ist ein idealer Zeitpunkt für viele technische Innovationen. Hier müssen die SWS aus ihrem zehnjährigen Schlaf endlich aufwachen und dynamisch nach vorne gucken. Wegen dieses Schlafes sind im übrigen die nachgelagerten Effekte auf den Solinger Arbeitsmarkt und nachgelagerte Industrien und das örtliche Handwerk mickrig und klein.
- Eine Solinger kommunale Energiepolitik muss dezentral und in vielen kleinen miteinander vernetzten Einheiten arbeiten. Dazu ist ein Energiemix aus allen bekannten alternativen Energiearten nötig.
- Wie alle Referenten betonten, kann eine neue gesteigerte Effektivität der SWS nur über ein Mehr an Partizipation der Solinger Bevölkerung erreicht werden. Partizipation meint nicht neue Hochglanzplakate der SWS in der Innenstadt, sondern die rechtsverbindliche

Einbeziehung der Solinger Bevölkerung. Das geht zum Beispiel gut mit Energiegenossenschaften.

- Angesichts des Rückkaufs der MVV-Anteile stellt sich schließlich auch die Frage nach den politisch Verantwortlichen, die der Stadt Solingen dieses zehnjährige Desaster eingebrockt haben, ein Desaster, weil technische Innovationen ausblieben und ein Desaster, weil die durch den damaligen Verkauf gebildeten Rücklagen durch Spekulationsverluste unrentabel verwaltet wurden. Eigentlich folgt daraus der Rücktritt der Geschäftsführung der SWS und der von Ernst Schneider.



DGB-Stadtverband Solingen  
Vorsitzender: Eckehard Vogt  
Telefon: 0212 335070  
Mobil: 0173 9488922  
E-Mail: [evogt.solingen@dgb.eu](mailto:evogt.solingen@dgb.eu)